

**Zeitschrift:** Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica  
**Band:** - (1958)  
**Heft:** 44  
**Anhang:** Abb. 30

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Abb. 30

Wir dürfen es als eine Sensation betrachten, dass im Schweizerischen Kunsthandel ein Porzellan auftaucht, das in jeder Hinsicht ein Unikum ist; es ist aber auch eine Sensation für den Sammler, wenn er sieht, dass es schweizerische Kunsthändler gibt mit einem Blick, der aufs Ganze geht. Es ist nicht unsere Art, in den Mitteilungsblättern für den einen oder andern unserer Antiquare Reklame zu machen. Der Erwerb aber eines solchen Stückes darf wohl als einmalig gelten und in unserer Fachschrift öffentlich bekanntgegeben werden.

Es ist der grosse Tiger (57 cm), an dem Kirchner in Meissen vom November 1732 bis Januar 1733 «nach Natur» gearbeitet hat. Man kann dieses Tier nicht besser charakterisieren, als es Albiker getan hat, wenn er schreibt: «Seine Wesen haben einen eigenartigen Zauber, der in unsachlicher, gefühlsmässiger Einstellung seinen Ursprung hat. Es ist etwas Geheimnisvolles, Gleichnishaftes

in diesen Tieren Kirchners; sie wirken als Tier, doch nie als ein bestimmtes Tier.»

Der grosse Tiger stammt aus dem Johanneum in Dresden und wurde 1919 an der Auktion «Aus den königlichen sächsischen Sammlungen, Dresden,» bei Lepke Berlin versteigert. Der Zuschlagspreis in Goldmark war enorm und erreichte eine fünfstellige Zahl. Seither sind keine Grosstiere Kirchners mehr auf dem Kunstmarkt erschienen, ausgenommen 1950, als Sotheby (6. Juni) den grossen Adler Kirchners ausrief.

Wir gratulieren Frau Dr. Torrè zu dieser Erwerbung, wir freuen uns aber ganz besonders, dass dieses grosse Meissner Tier in Europa bleibt und von der Abwanderung ins Ausland gerettet wurde, indem es ein Mitglied von uns erworben hat. Es ziert nun die wundervolle deutsche Porzellansammlung unseres Keramikfreundes. Wir glauben, dass dieser Sammler eine Kulturmission erfüllt hat, für die wir ihm dankbar sein wollen.

Das nächste Mitteilungsblatt, Nr. 45, erscheint Mitte Dezember und wird den Mitgliedern freundlicherweise von unseren Überseemitgliedern in den USA geschenkt.

